Mitteilungsblatt der Steiermärkischen Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft
67. Jahrgang, Folge 1, März 2017
www.lak-stmk.at

LAK
STEIERMÄRKISCHE LANDARBEITERKAMMER

Land- und Forstarbeit HEUTE

18. JUNI 2017

LAK-GEMEINSCHAFTSTAG

IM LIPIZZANERGESTÜT PIBER

SEITE 13

DIE BESTEN LEHRLINGE

Unsere besten Lehrlinge im Gartenbau wurden mit den Lehrlingsauszeichnungen der Landarbeiterkammer für ihre großartigen Leistungen feierlich geehrt. Seite 2

DAS GROSSE FORUM

Im Zuge des Betriebsräteforums zeichnete die LAK die besten Maßnahmen in der Arbeitnehmervertretung mit den Betriebsrätepreisen aus. Seite 4

DER NEUE PRÄSIDENT

Eduard Zentner ist seit 100 Tagen Präsident der LAK. Im Gespräch erzählt er Persönliches und gibt Einblicke in seine Pläne für die Zukunft. Seite 14

Foto: Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber GöR

INHALT

Recht
Kinderbetreuungsgeld NEU 6
Recht aktuell: Die fristwidrige Kündigung 7
Steuerausgleich: Was sich 2017 ändert 8

Förderung
Selbstversorger dank LAK-Darlehen 9
Der LAK-Förderungskatalog 2017 9

Bildung
Das aktuelle INA-Bildungsprogramm 10
Gartenbau-Fachexkursion nach Italien 12

Weitere Themen
Kommentar: LAK-Konkret 4
Betriebsräteforum 2017 4
LAK-Gemeinschaftstag 2017 13
Im Gespräch mit: Eduard Zentner 14
Landarbeit weltweit: Bolivien 16
Neu im Kammeramt: Zwei neue Funktionäre 18
Die Kammerzeitung vor 7 Jahren 18
Gartentipp: Die schöne Mexikanerin 19
Betriebsrat: Hubert Lenz 20
Mitglied: Stefan Sonnleitner 21
Die bunten Seiten 22

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Produzent: Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/832507, office@lak-stmk.at)

Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung

Redaktion / Anzeigenverwaltung: Michael Kleinburger, MA: redaktion@lak-stmk.at

Druck: Medienfabrik Graz, 8020 Graz

Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir, gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/96-39-22

ClimatePartner klimaneutral
Druck | ID 10911-1703-1001

Ausgezeichnete Gärtnerlehrlinge

Fünf junge Damen und ein Herr wurden für ihre herausragenden Leistungen bei ihrer Gartenbaulehre mit der Lehrlingsauszeichnung der Landarbeiterkammer geehrt. Mit Eva Spiegel hat die Steiermark auch eine neue Blumenkönigin.

Die sechs ausgezeichneten Facharbeiter/innen: (v.l.) Maria Schuiki, Elisabeth Schweitzer, Carmen Truschner, Katharina Hanabick, Danijel Thomas Oitzl und Christina Peßl. Sie sind die besten steirischen Gartenbaulehrlinge und wurden von der LAK für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Sechs junge Fachkräfte standen bei der diesjährigen LAK-Lehrlingsauszeichnung am 2. Februar im Rampenlicht. Die Gärtner/innen schlossen im Vorjahr ihre Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung ab und wurden für ihren besonderen Lerneifer im Beisein ihrer stolzen Ausbildner/innen von LAK-Präsident Eduard Zentner, Landesrat Christian Buchmann und Gartenbau-Obmann Ferdinand Lienhart geehrt.

Große Auszeichnung für herausragende Leistungen

Für die sechs ausgezeichneten Gärtner/innen Katharina Hanabick, Danijel Thomas Oitzl, Christina Peßl, Maria Schuiki, Elisabeth Schweitzer und Carmen Truschner gab es die begehrten Glastrophäen der Landarbeiterkammer und als besonderen Bonus auch Eintrittspässe für das Nova Rock Festival Mitte Juni im Burgenland.

Eva Spiegel ist neue Steirische Blumenkönigin

Im Zuge der 71. Vollversammlung der Steirischen Gärtner und Baumschulen im Raabahof wurde auch die neue Steirische Blumenkönigin gekrönt. Landesrat Christian Buchmann gratulierte gemeinsam mit LAK-Präsident Eduard Zentner und LK-Vizepräsidentin Maria Pein der frischgebackenen Königin zu ihrem Amt. Eva Spiegel ist selbst Gärtnerin und absolviert derzeit die Meisterausbildung.

Mehr Bilder von der LAK-Lehrlingsauszeichnung vom 2. Februar finden Sie unter: www.lak-stmk.at

Die Gartenbau-Facharbeiterin Eva Spiegel wurde von Landesrat Christian Buchmann zur neuen Steirischen Blumenkönigin „Eva II." gekrönt und von ihrer Vorgängerin „Eva I." beglückwünscht.

Volle Unterstützung von der Landarbeiterkammer

„Ein guter Fachkräftenachwuchs in der Land- und Forstwirtschaft ist die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft", appelliert LAK-Präsident Eduard Zentner an die Wichtigkeit einer guten Ausbildung im Agrarbereich. „Mit diesen Auszeichnungen will die Landarbeiterkammer die ‚Stars' unter den jungen Fachkräften vor den Vorhang holen. Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass der heimische Gartenbau auch in Zukunft solch hervorragend ausgebildete Fachkräfte braucht, und sehen es daher als unsere Aufgabe an, derartige Leistungen weiterhin zu unterstützen."

Die LAK-Lehrlingsauszeichnungen im Bereich Gartenbau sind eine gemeinsame Initiative der Steiermärkischen Landarbeiterkammer, der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark sowie der Steirischen Gärtner und Baumschulen. Die Auszeichnungen wurden heuer zum fünften Mal vergeben. Neben den Glastrophäen, die von der Landarbeiterkammer gestiftet wurden, erhielten die Preisträger/innen auch Eintrittskarten für das Nova Rock Festival, die von der Baumschule Loidl aus Kaindorf, von Nova Rock und der Steiermärkischen Landarbeiterkammer zur Verfügung gestellt wurden.

MICHAEL KLEINBURGER, MA

DIE PREISTRÄGER DER LAK-LEHRLINGSAUSZEICHNUNG

- **Katharina Hanabick**
  aus Hitzendorf; Lehrbetrieb: Gartenbau Fischer in Pirka
- **Danijel Thomas Oitzl**
  aus Graz; Lehrbetrieb: Gartenbau Herneth in Graz
- **Christina Peßl**
  aus Gasen; Lehrbetrieb: Baumschule Höfler in Puch bei Weiz
- **Maria Schuiki**
  aus Eibiswald; Lehrbetrieb: Versuchsstation Wies in Wies
- **Elisabeth Schweitzer**
  aus St. Stefan i.R.; Lehrbetrieb: Gartenbau Posch in Feldbach
- **Carmen Truschner**
  aus Graz; Lehrbetrieb: Gartenbau Wallner in Graz

AUS DER REDAKTION

Michael Kleinburger, MA
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit

Alles neu macht der März

Der Frühling hält Einzug und mit ihm beginnt nicht nur die Natur in unserem Land neu aufzuleben, sondern auch in der Landarbeiterkammer sprießen die Ideen.

Seit 100 Tagen ist Eduard Zentner unser neuer Präsident - ab sofort wird er auf Seite 4 über die Arbeit der Kammer berichten und über aktuelle Themen der Land- und Forstwirtschaft informieren. Außerdem stand er „Land- und Forstarbeit Heute" für ein großes Interview zur Verfügung, in dem er Persönliches erzählt und Einblicke in seine Pläne für die Zukunft gibt (Seiten 14 und 15).

Mit dem Thema Zukunft haben sich auch die Veranstaltungen der letzten Wochen beschäftigt. Sei es die LAK-Lehrlingsauszeichnung (siehe nebenan) oder das traditionelle LAK-Betriebsräteforum inklusive der Verleihung der Betriebsrätepreise. Mehr darüber und wer die diesjährigen Gewinner sind, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Im Rechtsbereich informieren wir Sie unter anderem über Neuerungen beim Kinderbetreuungsgeld und beim Steuerausgleich. Im Förderungsbereich berichtet ein Kammermitglied sehr anschaulich über den großen Nutzen unserer Förderungen. Die Bildungsinitiative INA präsentiert das neue Bildungsprogramm und stellt Webinare als neue Form der Rechtsinformation vor.

Schon jetzt dürfen wir Sie besonders auf den LAK-Gemeinschaftstag aufmerksam machen: Am 18. Juni 2017 laden wir Sie und ihre Familien ins Lipizzanergestüt Piber ein. Mehr zu dieser fulminanten Veranstaltung finden Sie auf Seite 13.

In „Landarbeit weltweit„ blicken wir diesmal nach Bolivien, wo das Steirische Vulkanland eine einzigartige Partnerschaft aufgebaut hat. Von den dortigen Lebensumständen der Landarbeiter und dem gegenseitigen Nutzen dieser Kooperation erfahren Sie auf den Seiten 16 und 17.

Neben Portraits von zwei neuen Kammerfunktionären blicken wir auch dieses Mal auf die umfangreiche Arbeit eines Betriebsratsvorsitzenden. Die Vorstellung eines besonders engagierten jungen Kammermitglieds rundet diese Ausgabe ab.

LAK - KONKRET

Ing. Eduard Zentner
Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vorerst möchte ich all jenen einen Dank aussprechen, die neben dem Team des Kammeramtes einen Beitrag zur Abschiedsfeier meines Vorgängers Christian Mandl geleistet haben. Der überaus große Besuch aus allen Bereichen der Politik, der Sozialpartner, dem landwirtschaftlichen Schulwesen, den Vertretern der Genossenschaften und Firmen bis hin zu den Landarbeiterkammern der Länder war neben den verliehenen Ehrenzeichen noch einmal ein krönender Abschluss eines sehr erfolgreichen Wirkens für alle Mitglieder. Gleichzeitig darf ich mich persönlich für die überaus herzliche Aufnahme meiner Person in allen Gremien bedanken, in die ich durch meine neue Funktion nun berufen bin. Zahlreiche Termine waren neben dem Tagesgeschäft Bestandteil der ersten 100 Tage im Amt und die sich daraus ergebenden persönlichen Gespräche und Diskussionen stimmen mich für die künftige Vertretungstätigkeit sehr positiv.

Besonders prägend waren dabei die Begegnungen mit „ausgezeichneten Lehrlingen“, die Verleihung von Facharbeiter- und Meisterbriefen und vor allem der „Tag der Landjugend“ in Hartberg. Nach diesen Erlebnissen scheint es, als würden wir in zwei völlig differenten Welten leben. Zum einen werden wir von verschiedenen Medien mit negativen Nachrichten zugeschüttet und zum anderen – und damit völlig diametral zur Berichterstattung des Boulevards – vermittelt unsere Jugend und die teilnehmenden Damen und Herren bei den oben angeführten Veranstaltungen eine derart positive und mitreißende Lebenseinstellung, deren Stimmung dem ganzen Land gut tun würde.

Ich darf meinen ersten Beitrag aber vor allem dazu nutzen, einen Appell an all unsere Mitglieder zu richten. Dabei möchte ich Sie einladen, sich am Geschehen, an den Themen und vor allem an den nötigen Dialogen samt den Diskussionen rege zu beteiligen. Gestalten und arbeiten Sie mit, in Zeiten eines ständigen Wandels am Arbeitsplatz und ständig neuen Herausforderungen braucht es den Zusammenhalt, eine Geschlossenheit über die Fraktionen hinweg.

Zukunft braucht Veränderung

LAK Betriebsräte Forum 2017

Belegschaftsvertreter/innen aus der gesamten Steiermark treffen sich einmal im Jahr, um sich zu Themen der Betriebsratsarbeit zu informieren und auszutauschen. Im Zuge des Betriebsräteforums 2017 wurden auch die Betriebsrätepreise an die besten Projekte des vergangenen Jahres verliehen.

Veränderungsprozesse spielen in vielen Betrieben eine große Rolle und immer mehr Arbeitnehmer/innen sind davon betroffen. In Zeiten unsicherer Arbeitsverhältnisse braucht es mehr denn je Betriebsräte, die Unterstützung und Hilfe geben. Rund 40 Belegschaftsvertreter/innen folgten der Einladung der Landarbeiterkammer am 8. Februar zum Betriebsräteforum, um Hintergrundwissen und praktische Lösungsansätze im Umgang mit Veränderungen zu erfahren.

Konstante Veränderung: Unternehmen im Wandel

Kommt es in einer Organisation zu Veränderungsprozessen, prallen oft sehr unterschiedliche Interessen aufeinander. Thomas Finsterwalder ist Coach und Organisationsberater und zeigte den Teilnehmern anhand praktischer Situationen, was es heißt, komplexe Umstrukturierungen in Betrieben zu verstehen und mitzugestalten. In praxisorientierten Rollenspielen erlernten die Teilnehmer/innen unter anderem, wie man mit Vorgesetzten mutig und klug verhandelt, wenn personelle Veränderungen anstehen.

Alles im Griff: Veränderungen kraftvoll meistern

Die Logik unserer Gefühle ist das Metier von Gerhard F. Schadler. Der Trainer und Buchautor beschäftigte sich in seinem Einführungsvortrag vor allem mit der Angst vor Neuem und Möglichkeiten des Umgangs damit. In praktischen Übungen wurden die verschiedenen Verhaltens- und Lern-

Die Vertretung von Kollegen stellt Betriebsräte immer wieder vor Herausforderungen. Um diese kraftvoll zu meistern, folgten wieder viele dem Aufruf der LAK zum Betriebsräteforum.

Mehr Bilder vom Forum und der Verleihung der Betriebsrätepreise finden Sie unter: www.lak-stmk.at

Der Betriebsrat der Rinderzucht Steiermark rund um Kammerrat Karl Burgsteiner (2.v.l.) holte beim diesjährigen LAK-Betriebsrätepreis den 1. Platz.

GEWINNER LAK-BETRIEBSRÄTEPREISE

1. Platz
Betriebsrat Rinderzucht Steiermark
Maßnahme: Beschaffung von ASFINAG-Autobahnvignetten für alle Mitarbeiter der Rinderzucht (Wert 86,40 Euro/Stück).

2. Platz
Betriebsrat Landeskontrollverband Steiermark
Maßnahme: Für jeden Mitarbeiter des LKV wurde Arbeitsbekleidung im Wert von über 100 Euro pro Person angeschafft.

3. Platz
Betriebsrat Lagerhaus Gleinstätten
Maßnahme: Der Zuschuss aus dem Betriebsratsfonds für Teilnehmer von BR-Veranstaltungen wurde nochmals erhöht.

strategien in der Gruppe erprobt und die Teilnehmer/innen konnten spannende Erkenntnisse über sich selbst und ihre Mitmenschen gewinnen.

Neuerungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht

Die Kenntnis des Arbeits- und Sozialrechts sowie des Arbeitnehmerschutzes ist für die tägliche Arbeit der Belegschaftsvertretung entscheidend. Die Rechtsreferentin der Landarbeiterkammer, Regina Gruber, präsentierte den Teilnehmern in ihrem Vortrag die aktuellen Neuerungen in diesen Rechtsbereichen. Diesmal standen unter anderem die Möglichkeit der Verwendung von Schallreduktoren für Berufsjäger und Förster im Fokus. Auch die Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping oder die Wiedereingliederungsteilzeit für Dienstnehmer wurde behandelt.

Verleihung der Betriebsrätepreise

Mit der Verleihung des Betriebsrätepreises will die Landarbeiterkammer herausragende Belegschaftsvertreter/innen vor den Vorhang holen. Ausgezeichnet wurden die besten drei Projekte des vergangenen Jahres, die Maßnahmen in den Kategorien Verbesserung, Herausforderung oder Innovation gesetzt haben. Der erste Platz ging an den Betriebsrat der Rinderzucht Steiermark. Das Team rund um den Vorsitzenden Karl Burgsteiner stellte für alle Mitarbeiter eine Autobahn-Jahresvignette zur Verfügung. Diese Maßnahme konnte die Jury bestehend aus Funktionären und Mitarbeitern der Steiermärkischen Landarbeiterkammer überzeugen und das Team konnte sich über den Siegerpreis in der Höhe von 750 Euro freuen. Den zweiten Platz, und damit einen Geldpreis in der Höhe von 500 Euro, sicherte sich der Betriebsrat vom Landeskontrollverband Steiermark. Das Siegerteam des letzten Jahres rund um Kammerrat Lambert Koch überzeugte mit der Anschaffung von Arbeitskleidung für alle Mitarbeiter des LKV. Auf den dritten Platz schaffte es der Betriebsrat des Lagerhauses Gleinstätten. Gemeinsam mit Kammerrätin Gertrude Tomanitsch und BR-Vorsitzenden Hannes Markl nahmen das Team den Preis in der Höhe von 250 Euro entgegen. LAK-Präsident Eduard Zentner dankte allen Teilnehmern für ihr Engagement und hob abermals die Bedeutung hervor, mutig auf Veränderungen zuzugehen: „Daher sind die LAK-Betriebsrätepreise ein sichtbares Zeichen der Anerkennung der großartigen Leistungen unserer Betriebsräte."

MICHAEL KLEINBURGER, MA

Gerhard F. Schadler (links) und Thomas Finsterwalder (Mitte) vermittelten in ihren Vorträgen Möglichkeiten, betrieblichen Veränderungsprozessen mutig zu begegnen. In den anschließenden Workshops konnten die Teilnehmer praktische Anwendungsgebiete üben und Erfahrungen im Umgang mit Veränderungen sammeln.

Kinderbetreuungsgeld – NEU

Mit dem neuen Familienzeitbonusgesetz sowie der Novelle zum Kinderbetreuungsgeldgesetz (KBG) soll nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert, sondern auch eine Ausweitung der Väterbeteiligung bewirkt werden. Die Maßnahmen sind mit 1.3.2017 in Kraft getreten und gelten für Geburten nach dem 28.2.2017.

Familienzeit

Als Familienzeit gilt ein Zeitraum von einem Monat (zwischen 28 und 31 aufeinanderfolgende Tage) innerhalb von 91 Tagen ab der Geburt des Kindes. In dieser Zeit soll sich der Vater aus Anlass seines neu geborenen Kindes ausschließlich seiner Familie widmen und dazu die Erwerbstätigkeit unterbrechen können.

WICHTIG:

- Sie muss in einem Block konsumiert werden
- Vereinbarung mit dem Dienstgeber erforderlich
- Es besteht kein Rechtsanspruch auf Familienzeit

Familienzeitbonus

Für die Familienzeit gibt es einen „Familienzeitbonus" in Höhe von 22,60 Euro täglich. Der Bonus entfällt bzw. wird gekürzt, wenn der Vater für diesen Zeitraum Kinderbetreuungsgeld erhält.

Familienzeitbonus

Die Bezieher des Familienzeitbonus sind in der Krankenversicherung teilversichert. In der Pensionsversicherung werden Beiträge und Zeiten auf Grundlage der Bonus-auszahlung erworben und in der Unfallversicherung besteht ein beitragsfreier Versicherungsschutz.

Wochengeld

Das Wochengeld ist eine Leistung aus der Krankenversicherung und soll den Einkommensverlust während der Zeit des Beschäftigungsverbots vor und nach der Geburt („Schutzfrist") abdecken. Die Höhe des Wochengelds richtet sich grundsätzlich nach dem Arbeitsverdienst der letzten vollen drei Monate. Kein Anspruch auf Wochengeld besteht, wenn ein neuerlicher Versicherungsfall (Schutzfrist) nach Ende des KBG-Bezuges eintritt und in der Zwischenzeit keine SV-pflichtige Beschäftigung vorliegt.

Partnerschaftsbonus

Für eine annähernd gleiche Aufteilung der KBG-Leistungsbezugsdauer wird ein Partnerschaftsbonus in der Höhe von jeweils 500 Euro eingeführt. Als annähernd gleiche Aufteilung wurde ein Verhältnis innerhalb einer Bandbreite von 50:50 bis 60:40 definiert. Die Mindestdauer muss 182 Tage ausmachen. Jeder Elternteil kann seinen Antrag auf den Bonus gleichzeitig mit seinem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld, jedoch spätestens bis 182 Tage nach Bezugsende stellen.

Gemeinsamer Bezug

Beide Elternteile können anlässlich der gemeinsamen Karenz (erstmaliger Wechsel) gleichzeitig bis zu 31 Tagen Kinderbetreuungsgeld beziehen.

Härtefallverlängerung

Künftig erfolgt eine Verlängerung der Bezugsdauer in Härtefällen nach Kalendertagen (bis zu 91 Tage) je nach gewählter Bezugsdauer. Wie bisher ist ein Härtefall gegeben, wenn ein Bezugswechsel mit dem anderen Elternteil wegen Tod, Haft, schwerer Erkrankung oder Gewalt in der Familie nicht möglich ist, oder bei alleinerziehenden Elternteilen mit niedrigem Einkommen ohne (bzw. ohne zugesprochenem) Unterhalt. Die bisherige Nettoeinkommensgrenze (1.200 Euro plus 300 Euro für jedes weitere Kind) wird künftig um ungefähr 17 % erhöht.

Mutter-Kind-Pass

Werden die Untersuchungen nicht vollständig durchgeführt bzw. nicht fristgerecht nachgewiesen, wird der KBG-Gesamtbezug um 1.300 Euro pro Elternteil gekürzt.

KBG-Bezug – Karenz

Wie bisher muss man beim KBG-Bezug nicht in Karenz sein. Zu beachten ist allerdings, dass die Zuverdienst-Grenze (16.200 Euro/Jahr) nicht überschritten wird. Die max. zweijährige gesetzliche Karenz ist eine rein arbeitsrechtliche Vereinbarung, bei der sowohl die Arbeitsleistung als auch die Ansprüche aus dem Dienstverhältnis ruhend gestellt werden und bestimmte Schutzmechanismen (z. B. Kündigungsschutz) gelten.

LAK OÖ

Mit der aktuellen Gesetzesnovelle soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert und die Beteiligung der Väter erleichtert werden.
Foto: JMG/pixelio.de

GRUNDVARIANTE (KÜRZESTE DAUER)

Die Grundvariante beträgt pro Kalendertag 33,88 Euro und wurde auf Basis der bisherigen Pauschalvariante 12 + 2 errechnet.

NEU: Zu den 365 Tagen der Grundvariante können weitere 91 nicht übertragbare Bezugstage für den anderen Elternteil hinzukommen. Damit ergibt sich für 456 Tage ein maximaler Gesamtbetrag von 15.449,28 Euro. Wie bisher muss ein Elternteil-Block mindestens 61 Tage betragen.

ACHTUNG: Ist die Gesamtbezugsdauer kürzer als die 456 Gesamttage, kommt es zu keiner Erhöhung des Tagesbetrages.

INDIVIDUELLE VERLÄNGERUNGSVARIANTE

Ausgehend von der Grundvariante kann die Bezugsdauer des Kinderbetreuungsgeldes flexibel angepasst werden. Für einen Elternteil alleine kann der Bezug höchstens 851 Tage (gerechnet ab dem Tag der Geburt) dauern. Gemeinsam für beide Elternteile beträgt die Obergrenze 1.063 Tage.
Auch das reservierte unübertragbare Ausmaß pro Elternteil wird ausgehend von 91 Tagen mit diesem Faktor erhöht (max. 212 Tage).
Wer sich für die kürzeste Variante entscheidet, erhält 33,88 Euro täglich, bei der längsten Variante werden 14,53 Euro täglich ausbezahlt.

Beispiel: Ein Elternteil mit einer Bezugsdauer von 400 Tagen:
400 : 365 = 1,09 | 33,88 : 1,09 = 31,08 € Tagesbetrag

Der Elternteil, der zuerst einen Antrag auf KBG stellt, legt mit der gewählten Anspruchsdauer den Tagesbetrag fest. Davon hängt dann auch die für den anderen Elternteil zur Verfügung stehende Anspruchsdauer ab.

Beispiel: Der erstantragstellende Elternteil wählt eine Anspruchsdauer von 730 Tagen, bezieht aber nur 100 Tage. Der zweite Elternteil kann dann KBG bis zum 830. Tag (730 + 100) ab Geburt beziehen.
Würde der zweite Elternteil nur 150 Tage beziehen und dann ein weiterer Wechsel zurück zum ersten Elternteil erfolgen, so kann der erste Elternteil anschließend KBG bis zum 880. Tag (730 + 150) ab Geburt beziehen.

EINKOMMENSABHÄNGIGE VARIANTE

Bezugsdauer: Maximal bis zum 14. Lebensmonat (Bezug beider Elternteile), ein Elternteil maximal bis zum 12. Lebensmonat.

Bezugshöhe: 80 % der Letzteinkünfte (des Wochengeldes), mindestens jedoch 1.000 Euro, maximal 2.000 Euro monatlich. Wird der Tagesbetrag von 33 Euro (oder 1.000 Euro monatlich) bei der Ermittlung der Höhe des KBG unterschritten, besteht die Möglichkeit, auf Antrag beim Sozialversicherungsträger auf das Pauschalmodell 12 + 2 mit 33 Euro (1.000 Euro monatlich) umzusteigen.

Voraussetzung: Tatsächliche Ausübung einer in Österreich sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit in den letzten 182 Tagen vor der Geburt des Kindes sowie kein Bezug von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung in diesem Zeitraum (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Weiterbildungsgeld etc.). Gleichgestellt sind Zeiten der vorübergehenden Unterbrechung wegen Mutterschutz und gesetzlicher Karenz bis zum 2. Lebenjahr des Kindes. Auch bei dieser KBG-Variante dürfen sich die Eltern max. zweimal abwechseln. Jeweils 61 Tage sind für jeden Elternteil unübertragbar reserviert, dies ist auch die Mindestbezugsdauer pro Eltern-Block. Die Zuverdienstgrenze wird hier von 6.400 Euro auf 6.800 Euro angehoben.

RECHT AKTUELL

Mag.ª Regina Pölzl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Die fristwidrige Kündigung

Frau Annemarie H. ist in einem Gartenbaubetrieb seit 1.2.2016 als Facharbeiterin beschäftigt. Am 10.2.2017 erhält sie ein Kündigungsschreiben ihres Dienstgebers, mit welchem ihr mitgeteilt wird, dass sie unter Einhaltung der gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen Kündigungsfrist gekündigt wird und das Dienstverhältnis (DV) somit am 28.2.2017 endet. Frau H. ist der Meinung, dass die Kündigungsfrist länger dauert und ihr Dienstverhältnis erst mit 31.3.2017 endet, was sie ihrem Dienstgeber auch mitteilt. Er verneint dies und erklärt ihr, dass sie im März 2017 nicht mehr zur Arbeit kommen braucht. Wer ist im Recht?
Gemäß den Bestimmungen der Stmk. Landarbeitsordnung und des Kollektivvertrages für die Arbeiter/innen in den Betrieben des Gartenbaus und der Baumschulen Steiermark kann ein DV, das auf unbestimmte Zeit eingegangen worden ist, beiderseitig vierzehntägig zum Monatsende gekündigt werden. Wenn das DV bereits ein Jahr gedauert hat, erhöht sich die Kündigungsfrist auf einen Monat, nach Ablauf von fünf Jahren auf zwei Monate und nach 15 Jahren auf drei Monate. Der Kündigungstermin ist der Zeitpunkt, zu dem das DV beendet wird. In unserem Fall ist dies immer der jeweilige Monatsletzte. Die Kündigungsfrist ist der Zeitraum zwischen ausgesprochener bzw. zugegangener Kündigung und dem Kündigungstermin. Wenn die Kündigungsfrist bzw. der Kündigungstermin nicht eingehalten werden, spricht man von einer frist- bzw. terminwidrigen Kündigung. Wenn diese vorliegt, hat der Dienstnehmer Anspruch auf eine Kündigungsentschädigung. Diese umfasst jenes Entgelt, das dem Dienstnehmer bis zum Ende des Dienstverhältnisses gebührt hätte, wenn die Kündigung ordnungsgemäß ausgesprochen worden wäre, zuzüglich anteiliger Sonderzahlungen und Urlaubsersatzleistung für diesen Zeitraum. Der Anspruch auf Kündigungsentschädigung muss seitens des Dienstnehmers binnen sechs Monaten gerichtlich geltend gemacht werden.
In unserem Fall beträgt die Kündigungsfrist einen Monat, da das DV bereits ein Jahr gedauert hat, und der Kündigungstermin ist der 31.3.2017. Das Dienstverhältnis von Frau H. ist zwar am 28.2.2017 beendet, doch hat sie für den Zeitraum 1.3.2017 bis 31.3.2017 Anspruch auf Kündigungsentschädigung.

Steuerausgleich: Was sich 2017 ändert

Mit dem Start der „antragslosen Arbeitnehmerveranlagung“ wird zu viel bezahlte Lohnsteuer zukünftig automatisch rückerstattet. Erhöht werden beim Steuerausgleich ab 2017 der Kinderfreibetrag und die Negativsteuer, Topfsonderausgaben können nicht mehr abgesetzt werden.

Das Jahr 2017 bringt bei der Arbeitnehmerveranlagung einige Neuerungen mit sich. Ab dem Veranlagungsjahr 2016 gilt die sogenannte antragslose Arbeitnehmerveranlagung.
Das heißt, dass für den Lohnsteuerausgleich künftig kein Antrag mehr notwendig ist. Wer als Steuerpflichtiger zu viel Steuern bezahlt hat, dem wird sie ab heuer in der zweiten Jahreshälfte automatisch rückerstattet. Der Gesetzgeber wollte damit sicherstellen, dass vor allem Menschen mit geringem Einkommen oder Mindestpension ihre Steuergutschrift zukünftig auf jeden Fall erhalten.

Antragsloser Ausgleich

Die neue antragslose Arbeitnehmerveranlagung (AANV) für das Jahr 2016 startet ab Juli 2017. Sie wird von der Finanz jedoch nur vorgenommen, wenn ...

– in den vergangenen Jahren kein Antrag abgegeben wurde,
– bis 30. Juni 2017 noch keine Arbeitnehmerveranlagung für das Jahr 2016 durchgeführt wurde,
– mit einer Steuergutschrift für den Betroffenen zu rechnen ist und
– aus der Aktenlage anzunehmen ist, dass nur lohnsteuerpflichtige Einkünfte bezogen werden.

Aber Achtung! Wenn Sie zusätzliche Ausgaben absetzen möchten, wie etwa Kinderfreibeträge oder Krankheitskosten, müssen Sie weiterhin einen Antrag stellen! Das können Sie auch dann noch tun, wenn Sie bereits einen Bescheid aus der antragslosen Veranlagung bekommen haben, mit diesem aber nicht einverstanden sind, weil sie zusätzliche Abschreibposten geltend machen wollen. Das Finanzamt hebt dann den Bescheid aus der antragslosen Veranlagung auf und entscheidet unter Berücksichtigung Ihrer Erklärung.

Weitere Neuerungen

Topfsonderausgaben

Topfsonderausgaben wie Personenversicherungen, Wohnraumschaffung bzw. Wohnraumsanierung können seit 1.1.2016 und damit für das Veranlagungsjahr 2016 nicht mehr abgesetzt werden. Verträge, die vor dem 1.1.2016 abgeschlossen wurden, bzw. ein Baubeginn vor diesem Datum können allerdings noch bis einschließlich 2020 abgesetzt werden. Der Topfsonderausgaben-Erhöhungsbetrag für mindestens drei Kinder (bis jetzt 1.460 Euro) steht ab dem Veranlagungsjahr 2016 nicht mehr zu.

Kinderfreibetrag

Der Kinderfreibetrag wird von 220 Euro jährlich auf nunmehr 440 Euro pro Kind verdoppelt. Wenn er von beiden Elternteilen im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung geltend gemacht wird, beträgt er 300 Euro pro Elternteil (davor waren es 132 Euro).

Ab 2017 gilt die sogenannte antragslose Arbeitnehmerveranlagung, zu viel bezahlte Lohnsteuer wird automatisch rückerstattet. Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Negativsteuer

Die Negativsteuer wird erhöht. Niedrigverdienern, die nicht lohnsteuerpflichtig sind, werden im Zuge der sogenannten Negativsteuer 50 Prozent der Sozialversiche- rungsbeiträge rückerstattet. Der Höchstbetrag für die Rückerstattung erhöht sich mit dem Veranlagungsjahr 2016 auf 400 Euro (2015 waren es 220 Euro, davor 110 Euro). Wenn dazu auch Anspruch auf Pendlerpauschale besteht, erhöht sich der Betrag auf maximal 500 Euro jährlich. Bei Pensionisten erhöht sich die maximale Rückerstattung im Rahmen der Negativsteurer von 55 Euro (für das Jahr 2015) auf nunmehr 110 Euro.
Weitere Änderungen bei der Arbeitnehmerveranlagung werden mit dem kommenden Jahreswechsel von 2017 auf 2018 wirksam. Ab dem Veranlagungsjahr 2017 berücksichtigt das Finanzamt bei der antragslosen Veranlagung auch Kirchenbeiträge, Spenden oder etwa den Nachkauf von Versicherungszeiten bzw. Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung. Allerdings müssen diese Daten von den jeweiligen Organisationen an die Finanzämter weitergegeben werden. Anonyme Spenden können somit ab dem kommenden Jahr nicht mehr steuerlich abgesetzt werden.

LAK NÖ

Selbstversorger dank LAK-Darlehen

Stolz zeigt Johann Maislinger, was er geschafft hat: Als Selbstversorger ist er in der Lage, für acht Monate im Jahr unabhängig von Energieunternehmen zu sein. „Unseren eigenen Strom zu erzeugen, ist ein sehr gutes Gefühl. Das alles zu schaffen, war nur durch die Unterstützung der LAK möglich“, zeigt sich der 52-jährige Großlobminger dankbar.

Wohnbau und Umwelt

1992 begann Johann Maislinger sein Haus zu bauen und erhielt von der LAK ein zinsfreies Wohnbaudarlehen. Durch Unterstützung der Landarbeiterkammer wurden in weiterer Folge auch die Infrastruktur und die Einrichtung mitfinanziert. 2010 begann der Forstberater mit dem Gedanken zu spielen, eigenen Strom zu erzeugen. Damals noch ein Pionier auf dem Gebiet der Photovoltaik, errichtete er eine Anlage mit einer Leistung von fünf kWp mit Hilfe eines Umweltdarlehens. Zwei Jahre später wurde eine zehn-kWp-Anlage am Dach installiert und ein Stromspeicher angeschafft. Fortan war es für Maislinger möglich, für acht Monate im Jahr seinen eigenen Strom zu erzeugen. 2016 erhielt er für den Bau einer Hackgutheizung ebenfalls ein zinsfreies Umweltdarlehen und ist nun in der Lage, mit dem Holz aus seinem eigenen Wald sein Haus das ganze Jahr über zu beheizen.

Förderungen für alle

Wenn Sie gerade ein Haus bauen oder überlegen sich ein Eigenheim zu kaufen, eine Mietwohnung einzurichten oder auf erneuerbare Energie umzusteigen: Nutzen sie die Möglichkeiten unserer vielfältigen Förderungen. Informationen finden Sie unter www.lak-stmk.at/foerderungen. Auskünfte erhalten Sie in der Kammer bei Ingrid Reiterer (Tel.: 0316/832507-12, E-Mail: i.reiterer@lak-stmk.at) sowie auch bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite).

Strom für acht Monate und Wärme für das ganze Jahr: Durch die Umweltdarlehen der Landarbeiterkammer ist Johann Maislinger heute nahezu energieautark.

LAK-FÖRDERUNGEN 2017

WOHNRAUMSCHAFFUNG

- **Zinsenfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,–, € 7.350,– oder € 8.700,–
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,–

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsenfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,–
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,–
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,–

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsenfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,–
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,–

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsenfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,–
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,–
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,–

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsenfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,– plus € 50,– pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,– bis € 730,–
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,–)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,– (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,– bis zu € 44,–, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,–

FÜHRERSCHEINBEIHILFE

NEU

- **Nicht rückzahlbare Beihilfe** in der Höhe von € 100,–

NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,– bis € 730,–

EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter: Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: **www.lak-stmk.at/foerderungen**

ina Bildungsprogramm – Aktuelle Termine

*LE 14-20: * Es ist geplant, dieses Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, des Bundes und des Bundeslandes zu finanzieren.

Das gesamte Programmangebot finden Sie unter: www.lak-stmk.at/ina.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

LE 14-20

Das Land Steiermark

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Neue Wege der Rechtsinformation:

Kostenlose LAK-Webinare* „Ihre Rechte – unsere Tipps“

Die LAK geht bei der rechtlichen Information ihrer Mitglieder völlig neue Wege und versucht nun, auch online Unterstützung zu geben: Unsere Rechtsexpertin Mag.ª **Regina Gruber** stellt live in kurzen Online-Vorträgen die wichtigsten arbeitsrechtlichen Regelungen für Arbeitnehmer/innen der Land- und Forstwirtschaft vor und beantwortet Ihre Fragen im Chat. Sie können sich zu jedem Webinar einzeln anmelden, die LAK bietet Ihnen die einfache Möglichkeit, über PC oder Smartphone von Zuhause aus wichtige Infos zu Ihren Rechten am Arbeitsplatz zu erhalten. Zur jeweiligen Beginnzeit sind Sie mit nur einem „Klick“ mit dem virtuellen Vortragsraum verbunden und können auch mit einem anonymisierten Namen die Chatfunktion für Fragen nutzen.

Foto: fotolia.com/vege

*Webinare sind Online-Seminare, bei denen live im Internet Vorträge mit Video übertragen werden und die Teilnehmenden sich durch Chat oder andere Funktionen aktiv beteiligen können.

■ ARBEITSZEIT, ARBEITSVERTRAG UND LOHN

Allgemeine Regelungen zur Arbeitszeit (Arbeitszeit, Überstunden, Pausen, Urlaub, Dienstverhinderung); zustehender Lohn und zusätzliche Ansprüche (Abrechnung, Fälligkeit, Sonderzahlungen, Dienstzettel); Beendigung von Dienstverhältnissen

TERMIN: Dienstag, 4. April 2017, 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

■ ARBEITSRECHT SAISONARBEITER, ERNTEHELFER UND MA GARTENBAU UND AGRAR

Allgemeine Regelungen zur Arbeitszeit und Lohnabrechnung; Spezialfragen zu Freier Station, Schlechtwetterregelung, besonderen Feiertagen, Zusammenrechnungsbestimmungen bei befristeten Dienstverhältnissen, Persönlicher Schutzausrüstung. Nach Möglichkeit stellen wir den Vortrag und die Unterlagen auch in der Sprache Ihrer Wahl zur Verfügung (Sprache bitte bei der Anmeldung bekanntgeben)

TERMIN: Dienstag, 25. April 2017, 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

■ FRAGEN RUND UM DEN LEHRVERTRAG

Rechte und Pflichten als Lehrling; Höhe der Lehrlingsentschädigung; Bedeutung von Probezeit, Behaltezeit und Regelungen zur Arbeitszeit bei Lehrlingen; besondere Schutzbestimmungen für minderjährige Lehrlinge

TERMIN: Dienstag, 16. Mai 2017, 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

■ BASISWISSEN FÜR BETRIEBSRÄTE

Grundbegriffe des Arbeitsrechts; Dienstvertrag und Dienstzettel; Rechte und Pflichten des Betriebsrates; Betriebsvereinbarungen; Mitwirkung bei Kündigungen und Entlassungen oder Versetzungen; Verjährung und Verfall von Ansprüchen

TERMIN: Dienstag, 6. Juni 2017, 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

ANMELDUNG: bei Bildungsinitiative INA unbedingt erforderlich, da Sie dann per E-Mail die Zugangsdaten zum Webinar und die einfachen technischen Informationen zum Ablauf erhalten. | **KONTAKT:** Tel.: 0316/832507-11, Mobil: 0664/88462537; E-Mail: office@ina.lak-stmk.at
ANMELDESCHLUSS: spätestens je eine Woche vor dem Termin | **KOSTEN*:** für LAK-Mitglieder und in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen kostenlos (gefördert von LE14-20* und LAK Stmk.), regulär: 10,– € pro Webinar
Je nach technischen Möglichkeiten ist geplant, die Aufzeichnungen der Webinare im Anschluss auch online auf die Website von INA/LAK zu stellen. Die Bewerbung der Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit PRO-GE und der Aktion www.sezonieri.at.

LAK

Arbeitsrecht und Interessenvertretung

■ ARBEITSRECHT – BASISWISSEN FÜR BETRIEBSRÄTE/-RÄTINNEN

Als Betriebsrat/-rätin wird man mit einer Vielzahl arbeitsrechtlicher Fragen konfrontiert. Erwerben Sie bei diesem Vortrag von LAK-Rechtsreferentin Mag.ª **Regina Gruber** grundsätzliches Know-how für den Einstieg in die BR-Arbeit bzw. für die Auffrischung ihres Arbeitsrechtwissens.

TERMIN: Donnerstag, 8. Juni 2017, 13.00 Uhr bis 16:00 Uhr | **ORT:** Landarbeiterkammer Steiermark (Raubergasse 20, 8010 Graz)
ANMELDESCHLUSS: 24. Mai 2017

Fachliche Aus- und Weiterbildung

■ FACHGESPRÄCH NACHHALTIGER GARTENBAU (BIOLOGISCHE PRODUKTION)

Anbaugemeinschaft „Bio - Blumen, -Kräuter & -Pflanzen, Österreich“ in Zusammenarbeit mit dem ländl. Fortbildungsinstitut LFI, der FIBL und Bildungsinitiative INA. Fachgespräch nachhaltiger Gartenbau in Tirol auf dem Leitbetrieb Erwin Seidemann (erste Bio-Blumengärtnerei Österreichs), Betriebsbesichtigung, Fachgespräch Pflanzenstärkung, allgemeiner Erfahrungsaustausch.

TERMIN: Donnerstag, 23. März 2017, 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr | **ORT:** Blumenpark Seidemann (Michelfeld 7, 6176 Völz)
ANMELDESCHLUSS: 20. März 2017, verbindliche Anmeldung bei hermann-schumacher@gmx.at, Tel.: 0049 1707315483
KOSTEN*: Kostenbeitrag € 10,– pro Person für Leitfaden „Nachhaltiger Gartenbau“, Getränke, *LE 14-20

■ PROFI TRAKTOR-FAHRTRAINING

Bei diesem Traktor-Fahrtraining, geleitet von einem Experten des ÖAMTC, lernen auch geübte Fahrer/innen dazu: Hier werden praktische Fahrtechnik und Vorschriften für das Traktorfahren kombiniert. Unfallprävention ist das Ziel.

TERMIN: Freitag, 31. März 2017, 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr | **ORT:** ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum Lang-Lebring
ANMELDESCHLUSS: 23. März 2017 | **KOSTEN*:** € 146,– ; für Arbeitnehmer/innen der Land- und Forstwirtschaft AUVA-gefördert: € 62,–; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 42,– mit AUVA-Förderung und € 98,– ohne AUVA-Förderung

Persönlichkeit und Motivation

■ KUNDENORIENTIERTES VERHALTEN - TRAINING FÜR ARBEITER

Jeder Mitarbeiter verkauft! Auch Arbeiter verkaufen, sobald sie Kontakt mit Kunden haben. Sie verkaufen das Image des Unternehmens, Alternativen oder Lösungen und ihre eigene Leistung. Eine positive Beziehung zum Kunden aufbauen und das Gespräch, im Sinne des Unternehmens, positiv führen, ist das Ziel des Kurses mit der Unternehnsberaterin **Andrea Khom**.

TERMIN: Mittwoch, 10. Mai 2017, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr | **ORT:** JUFA Steiermark (Idlhofgasse 74, 8020 Graz)
ANMELDESCHLUSS: 26. April 2017 | **KOSTEN*:** € 150,– ; Unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 100,–

Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitnehmerschutz

■ RESSOURCE ICH – STARK IM BERUFLICHEN ALLTAG

Dieser Workshop von Trainerin **Ulli Krenn** liefert den Teilnehmer/innen Impulse für einen bewussten Umgang mit den eigenen Ressourcen. Durch die regelmäßige Umsetzung dieser Anregungen im beruflichen Alltag kann ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der eigenen Gesundheit geleistet werden.

TERMIN: Samstag, 22. April 2017, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr | **ORT:** JUFA Steiermark (Idlhofgasse 74, 8020 Graz)
ANMELDESCHLUSS: 6. April 2017 | **KOSTEN*:** € 150,–; unter Einhaltung der Richtlinien pauschale Kursförderung für LAK-Mitglieder € 100,–

INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer
Bildungsreferentin Mag.ª Heidi Kinast, MA
per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
Tel.: 0316/832507-11 | Mobil: 0664/884625 37 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at
Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter: www.lak-stmk.at/ina

Qualitätstestiert bis 28.09.2019

Gartenbau-Fachexkursion:

Unsere besten Lehrlinge in Italien

Anfang September 2016 führte eine sechstägige Studienreise zehn Gärtnerlehrlinge unter Leitung von Gartenbau-Berufsschullehrer Rudolf Loder nach Italien. Anfangs mit Flugzeug, später mit Mietautos und Eisenbahn ging es von Bergamo, Mailand, zum Gardasee, in die Eugeanischen Hügel ins Thermengebiet bei Abano und Montegrotto, nach Padua, Treviso und Venedig.

Auf Exkursion in Norditalien

Bereits zum wiederholten Male wurde eine Fachexkursion in einer Zusammenarbeit der Bildungsinitiative INA der Landarbeiterkammer Steiermark und der Gartenbauschule Großwilfersdorf veranstaltet, die das Ziel hatte, ausgezeichneten Schülern einen Einblick in die Gartenbaubranche im Ausland zu geben. Im Raum Mailand war das erste Ziel die Senkrechten Gärten (Bosco verticale): Hochhäuser mit einer imposanten Bepflanzung der Balkone und Terrassen mit großen Bäumen und Sträuchern. In der Nähe des Gardasees besuchte die Gruppe die Baumschulproduktions- und Absatzgenossenschaft ARENAVIVAI und im nahegelegenen Montichiari den Blumengroßmarkt FLORMERCATI. Ein Höhepunkt war die Villa Barigo in Valsanzibio mit ihrem imposanten Garten. Dort verbrachten die Lehrlinge Stunden, um den Weg aus dem Labyrinth zu finden.

Von Orchideen und der Garnelenzucht

Bei einem kurzen Aufenthalt im romantischen Bergstädtchen Arqua Petrarca pflückten die Junggärtner Granatäpfel und die Früchte der in dieser Region bekannten Giuggiole (Ziziphus jujuba), der Brustbeere. Daraus werden in Italien allerlei gesunde Dinge erzeugt, wie etwa ein fruchtiger Likör. Der Nachmittag war für einen Rundgang im Botanischen Garten von Padua reserviert. Er ist der älteste Garten seiner Art in Europa mit einer riesigen Heilkräutersammlung. Ebenfalls interessant ist der moderne Glashauskomplex nebenan, der uns mit einer Pflanzensammlung des tropischen und subtropischen Klimas begeisterte. Den nächsten Tag nutze die Gruppe für einen Besuch der Internationalen Fachmesse FLORMART in Padua. Am Nachmittag ging es zum Orchideenbetrieb MENIN in Carceri. In einer modernsten Gewächshausanlage, ausgestattet mit Mobilcontainern, Assimilationsbelichtung und Mattenkühlung wachsen rund eine Million Phalaenopsis. Der anschließende Besuch bei ECOFARMING in Galzignagno-Terme zeigte den Teilnehmern, dass Glashäuser auch zu anderen Zwecken verwendet werden können: Drei ehemalige Studienkollegen züchten dort seit zwei Jahren Bio-Garnelen. Aus jedem der mit Erdwärme beheizten 300-m^3-Betonbecken kann man in vier Monaten 100.000 ausgewachsene Garnelen fischen. Das verschmutzte Wasser wird mit einer speziellen Fischrasse geklärt.

Hochmoderner Gartenbau

Am letzten Tag in Italien stand in Paese bei Treviso der Jungpflanzenbetrieb PADANA am Programm, mit einer Führung durch eine hochmoderne Gärtnerei mit hohem Augenmerk auf Betriebshygiene und neueste Gartenbautechnik mit Glashauseindeckung, teilweise mit Photovoltaik-Paneelen und Diffusglas für schattenfreie Einstrahlung. Das letzte Ziel in Italien war Venedig und der Garten des Palazzo Malipiero, bevor es dann mit dem Nachtzug und mit Eindrücken beladen wieder in die Steiermark zurückging.

ING. RUDOLF LODER

Begeistert waren die Lehrlinge der Gartenbauschule Großwilfersdorf nicht nur vom Orchideenbetrieb MENIN in Carceri, auch der Botanische Garten von Padua oder der Jungpflanzenbetrieb PADANA in Paese standen am Programm der sechstägigen Studienreise in Norditalien. *Foto: Rudolf Loder*

Die Exkursion wird vorauss. gefördert von LE 14-20, der LAK Steiermark und dem Projekt Green Quali-Chance.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

LAK-Gemeinschaftstag 2017

Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

Am 18. Juni 2017 hat das Warten wieder ein Ende: Die Landarbeiterkammer lädt alle ihre Mitglieder mit ihren Familien zum großen LAK-Gemeinschaftstag ein. Diesmal dürfen sich die Kammerzugehörigen auf einen fulminanten Sonntag im Lipizzanergestüt Piber freuen.

Zu Gast im Lipizzanergestüt

Das Lipizzanergestüt im weststeirischen Piber (Bezirk Voitsberg) züchtet die älteste Kulturpferderasse Europas, die Lipizzaner. Jährlich werden rund 40 Fohlen geboren. Sie werden aufgezogen, um dann in der Spanischen Hofreitschule in Wien Besucher aus der ganzen Welt zu begeistern. Die Verbindung zu Pferden reicht im Schloss Piber mehr als 200 Jahre zurück, heute ist das Lipizzanergestüt eine der größten Touristenattraktionen in der Steiermark.

Gemeinschaftstag für Groß und Klein

Der 18. Juni soll ein Tag für die ganze Familie werden. Egal ob Groß oder Klein, das vielfältige Programm bietet für jeden etwas. Kinder können nicht nur den Pferden ganz nah kommen, sondern auch an Kutschenfahrten teilnehmen. Es wird auch einen eigenen Erlebnisweg mit interessanten Stationen für die Kleinen geben. Als Belohnung winkt ein persönlicher Pferdepass. Für Erwachsene gibt es im Museum und bei der Schauschmiede ebenfalls viel zu entdecken und Sportliche können sich beim Rodeo-Bullriding beweisen. Highlight des Gemeinschaftstages ist die große Abschlussgala der edlen Pferde in der Arena. Den Ausklang bildet die Schlussveranstaltung mit Verköstigung und einer Tombola mit tollen Preisen.

Vormerken: 18. Juni

Seien Sie am Sonntag 18. Juni 2017 im Lipizzanergestüt Piber dabei und merken Sie sich den Tag gleich im Kalender vor. Damit auch wirklich die gesamte LAK-Familie an diesem Tag dabei sein kann, werden auch wieder aus allen Richtungen Busse in die Weststeiermark geführt. So sind Busse aus dem Enns- und Murtal geplant, ebenso aus der Süd- und Oststeiermark. Der Zustieg wird entlang der Routen möglich sein.

Nähere Informationen zum Programm und alle Details zur Anmeldung zum LAK-Gemeinschaftstag im Lipizzanergestüt Piber finden Sie in der kommenden Ausgabe von „Land- und Forstarbeit HEUTE“ im Mai. Der Gemeinschaftstag ist für alle Teilnehmer selbstverständlich kostenlos.

LAK-GEMEINSCHAFTSTAG 18. JUNI 2017

Am **Sonntag 18. Juni 2017** lädt die Landarbeiterkammer alle Mitglieder und ihre Familien zum Lipizzanergestüt nach Piber ein.

Über den gesamten Tag wird ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie geboten, beginnend um 9 Uhr können Sie sich ihren Tag bis zur Abschlussveranstaltung um 17 Uhr individuell gestalten, ganz nach Ihren Interessen.

PROGRAMM:
- Führungen durch das Gestüt
- Besichtigung Gestütsmuseum
- Erlebnisweg für Kinder
- Kinderkutschenfahrten
- Schauschmiede
- Bullriding-Rodeo
- Abschlussgala in der Arena
- Tombola mit tollen Preisen
- Große Schlussveranstaltung

Foto: Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber GöR

Am Sonntag 18. Juni 2017 lädt die Landarbeiterkammer alle Mitglieder und deren Familien zum Gemeinschaftstag zum Lipizzanergestüt nach Piber ein. Dabei wird es für die ganze Familie ein vielfältiges Programm mit Kutschenfahrten, Führungen, einem Bullriding-Rodeo und eine große Abschlussgala geben.

100 Tage Präsident – Von Stolz und Zuversicht

Seit 15. Dezember 2016 ist Eduard Zentner Präsident der Landarbeiterkammer Steiermark. Der Ennstaler ist Experte auf dem Gebiet der Nutztierforschung und sieht eine gute Entwicklung in der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Im Gespräch blickt er zurück auf die ersten 100 Tage im Amt.

Wie kam es dazu, dass Sie sich politisch engagieren?

Zentner: Ich bin im obersteirischen Irdning aufgewachsen. Mein Vater war Gemeinderat und Mitte der 1990er Jahre wurde ich in der Gewerkschaft aktiv und engagierte mich in der Personalvertretung. Meinen Kollegen und Kolleginnen zu helfen und sie auch politisch zu vertreten, hat mich immer schon sehr interessiert. Und als mein Freund und ehemaliger Schulkollege Franz Titschenbacher (Anm: Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark) mich im Jahr 2000 bat, in den Gemeinderat zu kommen, bekam ich die Möglichkeit, mich auch in der Gemeinde zu engagieren.

Was sind Ihre ersten Erinnerungen an die LAK?

Meine Frau und ich begannen in den 1980ern ein Haus zu bauen, unsere finanzielle Situation war aber sehr bescheiden. Die LAK hat es uns damals ermöglicht, ein Eigenheim zu schaffen – die gewährten Förderungen waren für uns eine enorme Unterstützung.

Wie sind Sie zur Landarbeiterkammer gekommen?

Ich war Dienststellenausschuss-Vorsitzender an der Bundesanstalt Raumberg-Gumpenstein, einem der größten Mitgliederbetriebe der LAK. Gleichzeitig habe ich mich auch in der Gewerkschaft engagiert. Dadurch ist man wahrscheinlich in der Kammer auf mich aufmerksam geworden und der damalige Präsident Christian Mandl hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, auch die Interessen aller Land- und Forstarbeiter zu vertreten. So wurde ich am 25. Juni 2009 ein Teil der LAK Steiermark. Bald darauf wurde ich dann auch Vorstandsmitglied und Delegierter im Österreichischen Landarbeiterkammertag. Im vergangenen Jahr rückte ich als Vizepräsident in das Präsidium auf.

Wie waren die ersten 100 Tage als Präsident?

Zunächst war es für mich sehr wichtig, einen Überblick zu bekommen, denn so vielfältig wie die Berufe unserer Mitglieder, ist auch die LAK in ihrem Leistungsumfang aufgestellt. Ich habe in den letzten Wochen unzählige hochinteressante Gespräche geführt, mit den Angestellten, den Funktionären, den Betrieben und vor allem mit unseren Mitgliedern. Es gibt so viele Möglichkeiten, wo die LAK helfen und mitwirken kann, die ich vorher in dem Ausmaß noch nicht gesehen habe. Herauszufinden, wo wir anknüpfen können, um den Mitgliedern fachlich-kompetente Hilfe im Rechts-, Förderungs- und Bildungsbereich zu bieten, sehe ich als unsere Aufgabe für die Zukunft.

Wohin entwickelt sich die Land- und Forstwirtschaft?

Der Stellenwert heimischer regionaler Produkte und damit auch jener der heimischen Land- und Forstwirtschaft wird sich positiv entwickeln. Ökologische, gesundheitliche und soziale Skandale werden das Vertrauen der Konsumenten in regionale Produkte stärken. Wenn man sich gesund ernähren will, macht es Sinn, heimisches Obst, Gemüse oder Fleisch zu essen, das nach den höchsten Standards erzeugt wird. Ware aus dem Ausland wird weiterhin billiger bleiben, mit diesen Preisen können wir nicht konkurrieren. Wenn wir aber in einem offenen Umgang neue

Eduard Zentner mit seiner Frau Regina und seinen Kindern Victoria und Johannes.

Mit seinem Vorgänger Christian Mandl bei der Amtsübergabe.

Produkte und Levels etablieren, werden die Konsumenten bereit sein, diesen Mehrpreis zu bezahlen.

Was bedeutet das für die Land- und Forstarbeiter?

Bei den Menschen ist ein Umdenken zu beobachten: Regionales Fleisch, steirischer Wein, steirisches Holz oder steirische Blumen werden zu immer stärkeren Marken und immer gefragter. Diese Qualitätsprodukte würde es ohne die heimischen Land- und Forstarbeiter nicht geben. Und der Bedarf, vor allem an gut ausgebildeten Facharbeitern, wird weiter steigen – das zeigen auch die seit Jahren steigenden Mitgliederzahlen der LAK. Die Technologisierung im Agrarbereich schreitet weiter voran.

Wo kann die Landarbeiterkammer helfen?

Die LAK wird weiterhin ein starker Partner aller in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten sein. Ob bei Rechtsvertretungen, bei Förderungen und Darlehen oder im Bildungsbereich werden wir auf die Anforderungen einer sich zunehmend verändernden Agrarwirtschaft reagieren und eine starke Interessenvertretung sein. Mit unserem Mitarbeiterteam und den Funktionären werden wir in allen Regionen der Steiermark präsent sein und unsere Kammermitglieder bestmöglich unterstützen.

Wo wollen Sie als LAK-Präsident ansetzen?

Mein Ziel ist es, auf die konkreten Probleme und Herausforderungen unserer Mitglieder einzugehen und ich werde jede Möglichkeit nutzen, Hilfe anzubieten und Lösungen zu erreichen. Dieser persönliche Kontakt mit den Menschen ist mir sehr wichtig, schon die ersten Wochen waren extrem bereichernd für mich. Es gibt so viel zu tun in der Land- und Forstwirtschaft, vor allem in Bezug auf die soziale Gerechtigkeit. Als Präsident sehe ich es auch als meine Aufgabe, die Gesetzgebung im Interesse unserer Mitglieder mitzugestalten. Wir sind eingebettet in das Wirtschaftssystem der Europäischen Union, das für uns immer wieder Probleme aufwirft, denen wir uns stellen müssen. Dass aber die EU auch enorme Vorteile für uns hat, ist unbestritten. Diese positiven Auswirkungen müssen wir den Menschen aber auch vermitteln.

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Ich möchte gezielt auf die Probleme und Herausforderungen, die uns umgeben, eingehen. Dabei freue ich mich auf viele spannende Gespräche und Begegnungen mit interessanten Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Agarbereichs und aus allen Regionen der Steiermark. Ich wünsche mir eine abnehmende Zahl der Rechtsfälle, dass es den Menschen und auch den Betrieben in ihren unterschiedlichsten Bewirtschaftungsformen im Land gut geht und wir als Kammer auch gesamtpolitische, europaweite Lösungen erreichen, die uns alle nach vorne bringen. Dabei bin ich guter Dinge, denn ich verspüre eine absolut positive Grundstimmung. Ich wünsche mir auch, dass wir vielfältiger werden, uns auch dort weiterentwickeln, wo wir bereits zur Spitzenklasse zählen. Egal ob im landwirtschaftlichen Bereich, im Forst oder bei den vielen Lagerhäusern und Betrieben - es gibt so viele Menschen, die in ihrem Bereich Experten sind. Vor allem den jungen Menschen möchte ich jetzt schon meinen Dank aussprechen: Ihr habt mir den Einstieg unheimlich bereichert und erleichtert, macht bitte weiter so. Ich freue mich auf konstruktive Gespräche innerhalb der Sozialpartner und auf ein gestalterisches Miteinander.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MICHAEL KLEINBURGER, MA

LEBENSLAUF EDUARD ZENTNER

1964 – Geboren im obersteirischen Irdning
1982 – Abschluss der Tischlerlehre in Irdning
1992 – Landw. Facharbeiter HBLFA Raumberg-Gumpenstein
1998 – Personalvertreter in Raumberg-Gumpenstein
2000 – Angelobung zum Gemeinderat in Irdning
2000 – Referatsleiter an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein
2000 – Abschluss der Abendmatura für Landwirtschaft
2001 – Abendmatura Wirtschafts- und Medieninformatik
2004 – DA-Vorsitzender an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein
2004 – GÖD-Landesleitung-Vorsitzender im LV Steiermark
2005 – Abteilungsleiter an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein
2009 – Zusatzausbildung an der Agrarpädagogischen Akademie
2009 – Angelobung zum Kammerrat in der LAK
2009 – Delegierter im Österreichischen Landarbeiterkammertag
2010 – Vorstandsmitglied in der LAK
2016 – Vizepräsident der Stmk. Landarbeiterkammer
2016 – Angelobung zum Präsidenten der Stmk. LAK

Ein gestalterisches Miteinander, konstruktive Gespräche mit den Mitgliedern, den Betrieben und den Sozialpartnern hat für Präsident Eduard Zentner oberste Priorität.

Vulkanland und Ayopaya: eine fruchtbare Partnerschaft

Das Steirische Vulkanland nimmt nicht nur eine regionale, sondern auch eine globale Verantwortung wahr. Von der ambitionierten Entwicklungsgemeinschaft mit der Region Ayopaya in Bolivien profitieren aber letztlich nicht nur die südamerikanischen Landarbeiter.

Es sind einfachste Verhältnisse, in denen die Landarbeiter von Bolivien leben. Wohlstand haben nur die gesehen, die auf Einladung des Vulkanlandes die Steiermark besuchen konnten. Durch den Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung arbeiten sie gemeinsam für eine gerechte und humane Entwicklung beider Regionen. Lernen und transferieren sind die Ziele dieser äußerst fruchtbaren Partnerschaft.

Die Landarbeiter von Ayopaya

Nur ein unbefestigter Weg führt nach Independencia, der Hauptstadt der entlegenen bolivianischen Provinz Ayopaya. Am Übergang der Anden zum tropischen Regenwald des Amazonas gelegen, leben in der Region rund 50.000 Menschen vorwiegend von der Landwirtschaft. An den Ausläufern der Berge werden auf 2.500 bis 4.000 Meter vor allem Mais und Kartoffeln angebaut. Die Menschen sind jung, sprechen neben Spanisch die indigenen Sprachen Quechua und Aymara und leben oftmals ohne Zugang zu Elektrizität oder sanitären Einrichtungen in sehr ärmlichen Lebensverhältnissen. Ein großes Problem ist die fehlende Infrastruktur. Ausgebaute Straßen sind so gut wie nicht vorhanden und den mühsam angelegten Wegen setzen die Wetterverhältnisse zu, sodass die Fahrt in die nächste Großstadt Cochabamba zu einer Tagesreise werden kann.

Aus losen Kontakten wurden Freundschaften

Die Verbindung zwischen dem südoststeirischen Vulkanland und der Region Ayopaya begann im Jahr 2006 durch die Besuche der Musikgruppe „Sacambaya“ in Österreich. Was vor mehr als zehn Jahren mit losen Kontakten begann, ist heute eine umfangreiche Partnerschaft. „Unser Ziel ist eine langfristige positive Entwicklung der Region Ayopaya von innen heraus zu unterstützen“, beschreibt Anton Gangl (Abgeordneter im Landtag Steiermark und Sprecher für Entwicklungszusammenarbeit im Vulkanland) das Projekt. Das Steirische Vulkanland ist eine Kooperation aus 33 Gemeinden in den Bezirken Südoststeiermark, Fürstenfeld und Weiz. Ziel des Zusammenschlusses ist die nachhaltige Regionalentwicklung, um die gemeinsame Wirtschaft und den Zusammenhalt in der Region zu stärken.

Ausbildung im Obst- und Gemüseanbau

Basis der Entwicklungspartnerschaft ist der Austausch von Erfahrungen und Wissen, vor allem zu landwirtschaftlichen Themen. Das Steirische Vulkanland leistet hier durch verschiedene Expertisen Unterstützung, vor allem Anbau- und Verarbeitungsmethoden von Obst und Gemüse sind für die Landarbeiter in Bolivien interessant. 2015 besuchte eine Delegation aus Ayopaya die Südoststeiermark, um von der heimischen

Die Provinz Ayopaya in Bolivien ist eine strukturschwache Region. Von Independencia sind es viele Stunden über unbefestigte Wege bis zur nächsten Großstadt.

Vom Anbau von Kürbissen und Äpfeln bis zur Veredelung von Honig konnten Landarbeiter im Vulkanland lernen und ihr Wissen in Bolivien weitergeben.

Landwirtschaft zu lernen. Dabei stellen der Anbau und die Veredelung von Kürbissen und Äpfeln eine interessante und vielversprechende Alternative für die Landwirtschaft des südamerikanischen Landes dar. Hier konnte das Vulkanland Expertenwissen und wertvolle Erfahrungen vermitteln, die bereits dieses Jahr in Ayopaya in Form eines Projektes zum Anbau von Äpfeln erste Früchte tragen. Auch der Markenentwicklung bei den Produkten aus der Region kommt besondere Aufmerksamkeit zu, so soll Obst, Gemüse oder Honig aus Ayopaya besser vermarktet werden und den Bauern und Landarbeitern ein Auskommen ermöglichen.

Kooperation auf allen Ebenen

Was vor zehn Jahren mit einem Kulturaustausch begann, ist heute zu einer Entwicklungspartnerschaft auf vielen Ebenen geworden. Neben der Unterstützung in der Landwirtschaft betreibt das Vulkanland gemeinsam mit weiteren europäischen Partnern das „Haus der Regionen“ in Independencia, um in der strukturschwachen Region Bildung auch in entlegenen Gegenden zu ermöglichen. Das Bildungshaus soll der Wissensvermittlung der Einwohner dienen und bietet den Menschen unter anderem eine Bücherei und eine landwirtschaftliche Ausbildung. „Das ist keine einseitige Wissensvermittlung, sondern eine gegenseitige Partnerschaft. Auch wir sehen, wie die Leute dort arbeiten und Probleme lösen, und lernen davon“, erklärt Anton Gangl den Nutzen für beide Regionen. Er war im letzten Jahr mit einer Delegation aus der Steiermark für zwei Wochen zu Besuch in Ayopaya. Schon im nächsten Jahr möchte er wieder nach Bolivien, um die neu gewonnenen Freunde in ihrer Heimat zu besuchen. Die Entwicklungspartnerschaft scheint auf beiden Seiten Früchte zu tragen, trotz oder gerade wegen einer Entfernung von mehr als 10.000 Kilometern.

MICHAEL KLEINBURGER, MA

KOOPERATION VULKANLAND-AYOPAYA

33 Gemeinden in der südöstlichen Steiermark bilden das Vulkanland, eine Kooperation mit dem Ziel einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Regionalentwicklung.

Seit 2006 gibt es mit der bolivianischen Provinz Ayopaya eine Entwicklungszusammenarbeit. Die Region liegt im Norden von Cochabamba, am Rande des zentralen bolivianischen Hochlandes auf über 2.000 Meter Seehöhe.

Grafik: Wikipedia/Michael w

Viele der Bewohner sind einfache Landarbeiter. *Im Vorjahr konnte eine steirische Delegation die Region besuchen und wertvolle Einblicke gewinnen.*

Fotos: Anton Gangl (7), Steirisches Vulkanland (1)

Neu im Kammeramt:

Zwei neue Funktionäre in der LAK

Die Vollversammlung am 15. Dezember 2016 brachte nicht nur einen Präsidentenwechsel mit sich, sondern auch zwei neue Kammerräte für die Landarbeiterkammer. Mit Tanja Solar und Gottfried Ganser gewinnt die LAK Erfahrung in der Personalvertretung und Expertenwissen in unterschiedlichen Gebieten der Land- und Forstwirtschaft.

Kammerrätin Tanja Solar

Die zweifache Mutter kommt aus St. Stefan im Rosental und hat in Graz Erziehungswissenschaften studiert. Nach einem zehnmonatigen Auslandsaufenthalt in England begann sie 2005 in der Kurs-organisation des Steiermarkhofes zu arbeiten. 2009 wechselte sie zum Energiereferat der Landwirtschaftskammer Steiermark. Bei der LK ist Tanja Solar im Projektmanagement tätig und wickelt als Referentin für Energie und Biomasse EU-Projekte ab. „Ich komme aus einer landwirtschaftlichen Familie, in meinem Beruf kann ich einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft, weg von fossilen Brennstoffen, leisten“, erklärt die 40-Jährige. Solar ist seit fünf Jahren im Betriebsrat der LK und setzt sich dort vor allem im Bereich Gesundheitsförderung ein. Zusätzlich zu Vorträgen und Ausflügen werden den Mitarbeitern im hauseigenen Fitnessraum unterschiedliche Kurse angeboten.Tanja Solar sieht ihre Aufgabe als Kammerrätin vor allem darin, eine Verbindung zwischen den Sozialpartnern Landarbeiterkammer und Landwirtschaftskammer zu schaffen.

Mag. Tanja Solar und Gottfried Ganser komplettieren seit 15. Dezember 2016 die Vollversammlung der LAK. Die beiden Betriebsräte eint ihr großes Engagement.

Kammerrat Gottfried Ganser

Gottfried Ganser ist für viele ein bekanntes Gesicht, war er doch bereits von 2010 bis 2012 Kammerrat. Der 51-jährige Zimmerer aus Wildalpen ist seit 1984 in der Forstverwaltung der Stadt Wien in Wildalpen beschäftigt. Zu seinen abwechslungsreichen Aufgaben gehört die Instandhaltung der Einrichtungen der gesamten Forstverwaltung. Ganser ist seit 2001 als Betriebsrat tätig und engagiert sich auch bei der Bergrettung Wildalpen. „Mir liegt vor allem die Ausbildung der Lehrlinge am Herzen. Die diesbezügliche Unterstützung durch die LAK ist ein absolut richtiger Schritt“, stellt er die Weichen für seine zukünftige Funktion als Kammerrat.

DIE KAMMERZEITUNG VOR...

... 7 Jahren

Viel Neues brachte der Frühling vor sieben Jahren für die Steiermärkische Landarbeiterkammer. Im März 2010 berichtete man stolz: „Neues Logo, neue Zeitung, neue Website“. Den einzelnen Landeskammern gelang mit der Vereinheitlichung des öffentlichen Erscheinungsbildes ein sehr großer Sprung. Durch ein gemeinsames Logo in allen Bundesländern konnte der Wiedererkennungswert der LAK enorm gesteigert werden. Die LAK Steiermark setzte

das neue Corporate Design umgehend in allen Medien um, sei es in der Kammerzeitung „Land- und Forstarbeit Heute“, bei verschiedensten Drucksorten oder der Website, die ebenfalls komplett neu gestaltet wurde. Auch im Rechtsbereich gab es zahlreiche Neuerungen. So wurde über das neu geregelte Altersteilzeitgeld, neue Reisepässe und das Kindergeld Neu berichtet. Auch INA, der Bildungsverein der Landarbeiterkammer, nahm im März 2010 mit einem umfangreichen Bildungsprogramm seinen Platz ein. Während Gärtnermeisterin Helga Bäck mit einem Artikel über Krokusse, Tulpen und Narzissen den Frühling herbeisehnte, blickte man mit dem Gemeinschaftstag 2010 auch weiter in die Zukunft: mit einer Vorschau zum großen Familientag am Sonntag 11. Juli in Stainz. Mittelpunkt eines tollen Programms sollte die Fahrt mit dem berühmten Stainzer Flascherlzug sein, aber auch die Ölmühle Herbersdorf oder das Schloss Stainz mit Jagd- und Landwirtschaftsmuseum wartete auf die Kammermitglieder und deren Familien.

Der aktuelle Gartentipp
von Gärtnermeisterin Helga Bäck

Die schöne Mexikanerin

Winterlinge, Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen, Tulpen und Co. erfreuen uns im zeitigen Frühjahr mit ihren wunderbaren Blüten. Diese Zwiebel und Knollen sind winterhart, doch es gibt auch nicht winterharte Vertreter, die erst im Frühling in den Boden kommen. Besonders erwähnenswert sind Dahlien – ein Feuerwerk an Farben und Blütenformen: vom 20-cm-Zwerglein bis zur mannshohen Riesin, von der Blüte so groß wie ein Fußball bis zu 2 cm kleinen Blümchen. Die Dahlie, einst in jedem Bauerngarten vertreten, ist in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Doch wie auch die Hortensie feiert die schöne Mexikanerin – in ihrer Heimat „Acocotli“ genannt, derzeit ein Comeback - zu Recht, wie ich meine!

Dahlien-Einteilung

Neben der botanischen Einteilung als Korbblütler gibt es auch eine Klasseneinteilung der Blütenformen. Dies ist eine rein gärtnerische Einteilung und umfasst 10 Klassen. Die wichtigsten und schönsten davon sind sicher die Ball- und Pompondahlien, Kaktusdahlien, anemonenblütigen und einfach blühenden Dahlien.

Kultur und Pflege:

Die Dahlie liebt, bis auf ein paar wenige Ausnahmen, die volle Sonne. Ein mit Kompost versorgter Boden, aber gut durchlässig, reicht in den meisten Fällen aus. Unbedingt ab August Stickstoffdünger vermeiden, die Haltbarkeit der Knollen leidet stark darunter. Da die Dahlien sehr frostempfindlich sind, können Sie sie erst ab ca. Mitte bis Ende April ins Freie pflanzen. Ein Vortreiben der Knollen im Topf ist möglich, um eine frühere Blüte zu erreichen. Bei guter Wasser- und Düngerversorgung ist die Topfkultur auch über den ganzen Sommer möglich, besonders kleinwüchsige Sorten sind dafür geeignet. Um eine üppige Blüte zu erhalten, ist es ganz wichtig, die abgeblühten Blüten ständig zu entfernen. Im Herbst, wenn der erste Frost die Blätter verbrennt, ist es Zeit, die Knollen auszugraben. Die Pflanzen sollen trocken sein. Die Knollen vorsichtig ausgraben und den oberirdischen Teil auf ca. 10-15 cm zurückschneiden. Die Knollen unter Dach trocknen und die Erde entfernen, in einem dunklen, frostfreien Raum überwintern. Gelegentlich kontrollieren, ob sich Schimmel bildet.

Schädlinge:

Der größte Schädling ist wohl die Nacktschnecke. Schnecken haben die Dahlien, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Fressen gern. Einzige Möglichkeit: absammeln oder Schneckenkorn streuen. Blattläuse kommen auch sehr regelmäßig vor, doch reicht oft das Abspritzen mit Wasser. Tritt Rote Spinne auf, ist meistens die Luft zu trocken. Krankheiten treten in den meisten Fällen nur bei schlechter Witterung oder falscher Pflege auf. Sollten Sie viruskranke Pflanzen entde-cken, diese rasch und ganz entfernen (nicht auf den Kompost, sondern Restmüll), da sonst andere Pflanzen durch Überträger angesteckt werden.

Verwendung Dahlien:

In der Beetgestaltung ist die Vielfalt der Dahlie wunderbar einsetzbar. Zwischen Stauden und Sommerblumen sind sie ein Farbtupfer und Dauerblüher, verwenden Sie sie im Vordergrund als Einfassung. Die hohen Sorten begleiten Gräser im Herbst bis zum ersten Frost und als Bienenweide sind alle einfachen Sorten geeignet. Nicht zu vergessen die Dahlie als Schnittblume: Blätter entfernen, nicht zu viel Wasser in die Vase, täglich frisches Wasser geben und nachschneiden und sie haben lange Freude an einer besonders schönen Blüte. Hab ich Ihnen Lust gemacht? Wenn sie mehr erfahren und auch sehen möchten, ein Tipp: Gärtnerei DI Gerhard Wirth in Wien, ein Farbenspektakel im September.

Dahlien gibt es vom 20-cm-Zwerglein bis zur mannshohen Riesin. Die „schöne Mexikanerin“ bietet ein Feuerwerk an Farben und Blütenformen und kann vielfältig eingesetzt werden.
Foto: INA/Heidi Kinast

20 Jahre Betriebsrat mit Herz

Hubert Lenz ist wie bereits sein Vater Betriebsratsvorsitzender beim Holztreff Liechtenstein Säge- und Hobelwerk. Seit mehr als zwei Jahrzehnten kümmert er sich um die Anliegen der Arbeiter.

Wenn man zum Prinz Liechtenstein Säge- und Hobelwerk in Deutschlandsberg kommt, ist man zunächst beeindruckt von den riesigen Mengen Holz, die auf die weitere Verarbeitung warten. Auf den zweiten Blick ist es vor allem die meterlange Hubsäge, an der Hubert Lenz das Holz schneidet, aber auch sein bereits jahrzehntelanges Engagement für die Arbeiter ringt einem großen Respekt ab.

Wie schon sein Vater

Der gebürtige Deutschlandsberger, der nach der Schule zunächst die Tischlerlehre absolvierte, arbeitet seit 1988 beim Betrieb Liechtenstein. Im Sägewerk ist er als Maschinist für die Hubsäge zuständig, mit der bis zu elf Meter lange und einen dreiviertel Meter dicke Holzstämme geschnitten werden. Nicht nur im Beruf ist Hubert Lenz in die Fußstapfen seines Vaters getreten, sondern auch in der Betriebsratsarbeit: In den vergangenen zwei Jahrzehnten war er bis auf eine zweijährige Periode durchgehend verantwortlich für die Vertretung der Arbeiter.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist Hubert Lenz Betriebsrat. Nicht nur im Umgang mit den messerscharfen Sägeblättern kommt ihm seine Erfahrung zugute.

Gutes Betriebsklima

Die Arbeiter im Säge- und Hobelwerk sowie die Forstarbeiter können sich mit ihren Sorgen und Problemen jederzeit an Hubert Lenz wenden: „Wir haben hier ein sehr gutes Verhältnis untereinander und auch zu unserem Chef, wir reden oft miteinander, und das ist sehr wichtig“, beschreibt der 57-Jährige ein sehr menschliches Betriebsklima im Werk. Dass das so bleibt, dazu sollen auch Veranstaltungen wie Betriebsausflüge, Feiern oder regelmäßige Kegelabende beitragen.

Tonnen von Bauholz

Viele Tonnen von Bauholz laufen täglich über die Förderbänder vor ihm und trotzdem achtet der Deutschlandsberger auf jede Feinheit. „Man muss das im Gehör haben, wenn an der Säge ein anderer Ton herrscht, weiß ich, dass etwas nicht passt“, weiß Hubert Lenz genau, wann er eingreifen und nachjustieren muss. Die Firma Liechtenstein Holztreff bietet standardisiertes, getrocknetes Bauholz an, das im eigenen Hobelwerk auch an spezielle Kundenwünsche angepasst werden kann. Verarbeitet wird Weichholz wie Fichte, Lärche und Tanne aus dem firmeneigenen Forstbetrieb auf der Koralpe. Die meterlangen Stämme befördert Lenz, von seiner staub- und lärmgeschützten Kabine aus, direkt zur Hubsäge, wo Bretter und Pfosten herausgeschnitten werden. Nicht nur im Umgang mit seiner nicht ungefährlichen Arbeit kommt dem Vater von zwei erwachsenen Kindern und Opa eines Enkelkindes seine lange Erfahrung zugute, auch in der Betriebsratsarbeit helfen seine Kenntnisse: „Es geht nicht nur um meinen, sondern unser aller Arbeitsplätze, dafür zu kämpfen wird immer wichtig bleiben“, beweist Hubert Lenz Weitsicht. Wenn er in einigen Jahren in Pension geht, wünscht er sich einen jungen Nachfolger, der seine Arbeit fortsetzt, damit auch die Zukunft der Arbeiter im Säge- und Hobelwerk der Firma Liechtenstein gesichert ist.

MICHAEL KLEINBURGER, MA

Leidenschaft Landwirtschaft

Mit 24 Jahren kann man bereits Agrarkundenbetreuer beim Maschinenring und Landesobmann der Landjugend sein. Stefan Sonnleitner brennt für die Landwirtschaft und hat noch viel vor.

Stefan Sonnleitner als Multitalent zu beschreiben, ist keinesfalls übertrieben. Mit gerade erst 24 Jahren hat er es zum Landesobmann der Landjugend Steiermark gebracht und arbeitet beim Maschinenring als Agrarkundenbetreuer. Seine Leidenschaft für die Landwirtschaft ist dabei allgegenwärtig.

Vom Bauernhof zum Maschinenring

Stefan Sonnleitner ist auf einem Bauernhof nahe Kapfenberg aufgewachsen. Am Milchkuhbetrieb seiner Eltern wurde seine Leidenschaft für den Agrarbereich geweckt und mit der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft in Kobenz auch seine Ausbildung in Richtung Landwirtschaft gelenkt. 2013 schloss er die darauf aufbauende Matura ab und begann bereits im Frühjahr darauf beim Maschinenring in Mürzhofen zu arbeiten.

Vermittler für die Mürztaler Bauern

Als Agrarkundenbetreuer nimmt Sonnleitner eine Vermittlerrolle zwischen den Dienstleistern und den Bauern im Mürztal ein. Von Mürzhofen aus ist er für die Planung, Lenkung und Verrechnung der Maschineneinsätze zuständig. „Ob Ballenpresse oder Mähdrescher, ich sorge dafür, dass unsere Mitglieder das bekommen, was sie brauchen“, beschreibt der 24-Jährige eine mitunter sehr stressige und flexible Arbeit. Denn bei schönem Wetter im Sommer herrschen in der Landwirtschaft naturgemäß Spitzenzeiten und eine große Nachfrage, vor allem bei den rund 900 Mitgliedern des regionalen Maschinenrings. Auch den Aufgaben unter Zeitdruck ist Sonnleitner dank seiner lockeren, aber dennoch zielorientierten Art gewachsen.

Als Agrarkundenbetreuer beim Maschinenring in Mürzhofen ist Stefan Sonnleitner für die Planung, Vermittlung und Verrechnung der Maschineneinsätze zuständig.

Vom einfachen Mitglied zum Landesobmann

Stressresistenz und Lockerheit hat Stefan Sonnleitner auch bei der Landjugend bewiesen. Innerhalb von fünf Jahren ist er vom Mitglied zum Landesobmann aufgestiegen: „2011 habe ich als einfaches Mitglied und Kassier begonnen, drei Jahre später bekam ich die Chance, mich als Bezirksobmann für Bruck zu beweisen“. Und Sonnleitner nutzte seine Chance zu zeigen, was er draufhat. Verantwortlich für 11 Ortsgruppen und rund 400 Mitglieder organisierte er gemeinsam mit dem Vorstand ein Veranstaltungsprogramm mit Bildungsangeboten, Exkursionen und Wettbewerben. Durch sein Engagement wurde schließlich die Landesorganisation der Landjugend auf ihn aufmerksam und bei der Generalversammlung im Herbst 2016 wurde er zum neuen Landesobamm gewählt. Gemeinsam mit Marlies Hiebaum repräsentiert er die Landjugend Steiermark mit ihren rund 15.000 Mitgliedern, ist verantwortlich für die Planung und Organisation landesweiter Veranstaltungen und die Kommunikation unter den 16 Bezirksorganisationen und 200 Ortsgruppen. „Obwohl diese Funktion sehr viel Arbeit für mich bedeutet, habe ich die Entscheidung noch keinen Tag bereut. Die Aufgaben sind wahnsinnig interessant und es freut mich, wenn die Leute sehen, dass ich es gerne mache“, zeigt sich Sonnleitner stolz auf seine neue Funktion.

Mit seinen erst 24 Jahren zeigt Stefan Sonnleitner, dass man mit einer guten Ausbildung, Fleiß und Ehrgeiz sehr viel bewegen kann. Für seine Zukunft wünscht er sich irgendwann die Rückkehr zu seinen Wurzeln, die Rückkehr auf seinen Hof, um – mit vielen Erfahrungen reicher – den Betrieb zu übernehmen.

MICHAEL KLEINBURGER, MA

DIE BUNTEN SEITEN

IN MEMORIAM

Dr. Josef Krainer

Foto: Ferdinand Krainer

Der steirische Alt-Landeshauptmann Josef Krainer jun. ist am 30. Dezember 2016 im Alter von 86 Jahren verstorben. Krainer war der Sohn des gleichnamigen Vaters, der von 1948 bis 1971 23 Jahre an der Landesspitze stand und der als Gründungsvater der Landarbeiterkammer gilt. Josef Krainer wurde am 26. August 1930 in Graz geboren. Nach der Schulzeit kam er über die Katholische Aktion und den Bauernbund zur ÖVP, 1960 wurde er schließlich Nationalratsabgeordneter. 1971 kam er unter LH Friedrich Niederl als Landesrat in die Steiermark zurück und wurde am 4. Juli 1980 Landeshauptmann der Steiermark. Josef Krainer setzte sich für die Modernisierung des Landes auf allen Linien ein, vor allem auch für die Land- und Forstwirtschaft.

Johann Schwarz

Foto: Familie Schwarz

Kammerrat a.D. Johann Schwarz verstarb am 24. Februar 2017 im Alter von 77 Jahren. Der Funktionär der Steiermärkischen Landarbeiterkammer wurde 1939 in Eichfeld bei Mureck geboren, erlernte das Tischlerhandwerk und wechselte 1963 zum Grenzlandlagerhaus in Mureck. Von 1988 bis 1996 engagierte er sich als Kammerrat für die LAK und hatte vor allem für die Sorgen und Nöte der „kleinen Leute“ ein außerordentliches Gespür. Für sein langjähriges aktives Einstehen für die Werte des Mit- und Füreinander insgesamt und für sein Wirken im Interesse der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft im Speziellen erhielt Johann Schwarz 1997 die Ehrenmedaille in Bronze der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.

67. Tag der Landjugend Steiermark in Hartberg

Mit dem 67. Tag der Landjugend startete die Landjugend Steiermark offiziell in das neue Jahr. Moderiert vom neugewählten Landesobmann Stefan Sonnleitner (siehe Portrait auf Seite 21) und Landesleiterin Marlies Hiebaum, konnte man rund 2.200 Gäste in Hartberg begrüßen, darunter zahlreichen Ehrengäste wie Landesrat Johann Seitinger und LAK-Präsident Eduard Zentner. Die Landjugend Steiermark setzt sich alle zwei Jahre einen neuen Arbeitsschwerpunkt, um Themen aufzugreifen, die die Jugend bewegen. Der aktuelle Schwerpunkt „Wahnsinn(s)leben…nach mehr streben?!“ begleitet sie auch 2017: Durch kritisches Hinterfragen und ein bewusstes Wahrnehmen des eigenen Körpers will die Landjugend einen Ausgleich in der schnelllebigen Zeit schaffen, in der eine Flut an Informationen es oft schwer macht, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Thematisiert wird der Arbeitsschwerpunkt durch unterschiedliche Aktionen und Projekte. So beteiligt sich die Landjugend heuer beispielsweise als Partner bei den Special Olympics in der Steiermark und im Sommer sind sogenannte Schmankerl-Dates geplant, bei denen es um gesunde und regionale Lebensmittel geht. Im Zuge der Veranstaltung wurde auch der Goldene Panther verliehen. Dieser Projektwettbewerb wird jedes Jahr beim Tag der Landjugend verliehen und ging heuer an die Ortsgruppe St. Johann im Saggautal (Bezirk Leibnitz). Mit ihrem Projekt „A Platzerl für an Jed‘n“ haben die Jugendlichen aus einer ungepflegten Wiese im Ort einen Platz der Zusammenkunft für alle geschaffen. Als Basis für den „Platz für an Jed’n“ dienten die vier Elemente, zu denen einzelne Stationen errichtet wurden. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Goldenen Leistungsabzeichen verliehen. Durch großes ehrenamtliches Engagement und Leistungserbringung in den Bereichen Allgemeinbildung, Landwirtschaft & Umwelt, Sport & Gesellschaft, Kultur & Brauchtum sowie Young & International erhielten dieses Jahr 52 Jugendliche die höchste Auszeichnung der Landjugend Steiermark.

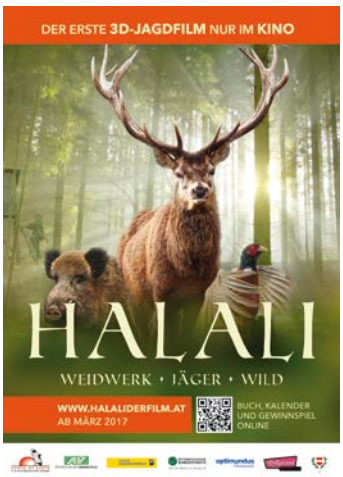
Beim 67. Tag der Landjugend Steiermark wurden der Goldene Panther und die Leistungsabzeichen für besonderes Engagement verliehen. *Foto: Jonas Pregartner/ Landjugend Steiermark*

DIE BUNTEN SEITEN

Heinz G. Kopetz: Paris – wie weiter?

Heinz G. Kopetz veröffentlichte mit „Paris – wie weiter?“ eine aktuelle Publikation als Antwort auf das globale Klimaabkommen von Paris. Im Dezember 2015 einigten sich 195 Staaten in Paris, die Erderwärmung auf unter 2 °C zu beschränken. Am 4. November 2016 trat das globale Klimaabkommen in Kraft. Viele Kommentatoren sind sich einig: Die rasche Umsetzung dieses Abkommens ist die letzte Chance, das 2-°C-Ziel noch zu erreichen. Was bedeutet diese Einigung für ein Land wie Österreich? Was muss jetzt geschehen, um den Klimawandel zu bremsen? Warum muss sofort gehandelt werden? Auf diese Fragen gibt Heinz G. Kopetz in „Paris – wie weiter?“ Antworten. Die Publikation wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, denen die Zukunft der nächsten Generation am Herzen liegt, und ist insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft hochinteressant.

Heinz G. Kopetz liefert in „Paris – wie weiter?“ hochinteressante Fakten rund um die Erwärmung unseres Klimas und die Auswirkungen auf die Zukunft in Österreich.



Halali ist als 3D-Film ab sofort in ausgewählten Kinos in der Steiermark zu sehen. *Foto: Power of Earth Productions*

Film und Buch: Halali, Weidwerk, Jäger, Wild

Es gibt keinen anderen Film, der Sie den Herzschlag der Jagd spüren lässt. „Halali“ besticht mit Filmaufnahmen, wie sie bisher noch nie zu sehen waren und im TV auch nicht möglich wären. Mit einer Filmlänge von 100 Minuten entführt Sie der weltweit erste 3D-Jagdfilm von Europas meistausgezeichnetem Dokumentarfilmer Prof. Kurt Mündl auf eine spannende Zeitreise vom Damals bis ins Heute. Objektivität, Perspektivenwechsel sowie beeindruckende Detailaufnahmen werden dem Kinobesucher durch die High-End-3D-Technik ein Kinoerlebnis der besonderen Art bescheren. Traditionen, Geschichte, Wildarten und die Jagd, wie sie heute gelebt wird, sind unter anderem die Inhalte dieses Naturfilms, der ab sofort in ausgewählten Kinos zu sehen ist. Halali heißt auch das dazugehörige Buch, das auf mehr als 200 Seiten nicht nur spektakuläre Bilder aus dem Film zeigt, sondern zusätzliche Inhalte über das breite Spektrum der Jagd bietet.

Betriebsräte: Funktionsperiode verlängert

Auf Initiative des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAKT) wird die Funktionsperiode von neu gewählten Betriebsratskörperschaften von vier auf fünf Jahre verlängert. Die entsprechende Änderung des Landarbeitsgesetzes wurde vom Nationalrat in seiner Sitzung am 2. März 2017 beschlossen. Anwendbar wird diese Gesetzesbestimmung jedoch erst, wenn die Landarbeitsordnungen in den einzelnen Bundesländern novelliert werden.

„Viele Betriebsrätinnen und Betriebsräte haben sich eine Verlängerung der Funktionsperiode gewünscht, weil so eine bessere Kontinuität bei der Betriebsarbeit gewährleistet wird. Diese Forderung wurde nun vom Parlament umgesetzt“, freut sich ÖLAKT-Vorsitzender Andreas Freistetter. Weiters wird die Bildungsfreistellung für Betriebsrätinnen und Betriebsräte, die diese in Anspruch nehmen können, um drei Tage verlängert. Die gesamte Freistellungsdauer für Betriebsräte beträgt dann in Zukunft drei Wochen und drei Tage.

LH-Stv. Michael Schickhofer wurde beim Antrittsbesuch von Präsident Zentner sowie von VP Kleinhofer und KAD Sorger über aktuelle Entwicklungen in der Landarbeiterkammer informiert. Weitere Themen waren neben dem Arbeitnehmerschutz und Bildungsfragen auch das von der Bundesregierung kürzlich vorgestellte neue Arbeitsprogramm. *Foto: Büro Schickhofer*

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Das **LAK-Regionalteam Bruck-Mürzzuschlag** lädt zum **Schießwettbewerb und gemütlichen Beisammensein** ein.

Freitag, 7.4.2017 um 16:00 Uhr
Schießstätte Gissing, Kohleben 19, 8680 Mürzzuschlag

- Teilnehmeberechtigt sind nur LAK-Mitglieder
- Nenngeld: 5.– Euro pro Teilnehmer
- Keine Jagdkarte erforderlich
- Schießkino und Wettbewerb: Jagdgewehr und Pistole

Anmeldung (bis spätestens 31.3.2017) und nähere Informationen bei KR Ing. Helmut Krivec (0676/817114288, helmut.krivec@gpa-djp.at) oder bei KR Peter Pichlmair (0676/3852138)

Sprechtage unserer Kammersekretäre

ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK

Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken
Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal
Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110
Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1
Tel.: 03858/2201
Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr Forschungsanstalt Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg, Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken
Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz
Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel.: 03172/2684
Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel.: 03332/62623-4601
Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr

Feldbach, BBK, Franz-Josef-Straße 4, Tel.: 03152/2766
Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel.: 03452/82578
Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken
Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg
Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel.: 03142/215 65
Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
Tel.: 03462/2264-0
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer
Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr

Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz P.b.b.
GZ 02Z031516 M DVR 0545694